HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

2. Halbjahr 2014

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen das vierzehnte Veranstaltungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM) zu präsentieren.

Als eine an den drei mittelhessischen Hochschulen bewährte und etablierte Einrichtung erfreut sich das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen mit seinem Programm einer kontinuierlich hohen Nachfrage. Die hohe Beteiligung an unserem Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ zeigt sich darin, dass wir inzwischen schon mehr als hundert Teilnehmenden zum Abschluss des Zertifikats gratulieren konnten. Bei Interesse laden wir Sie ein, die Unterstützung durch unser Betreuungskonzept in Anspruch zu nehmen. Der anregende Austausch über die Hochschulen und die einzelnen Fächer hinweg, das produktive Miteinander und die konstruktiven Anregungen und Kritik Ihrerseits zeigen uns auch Ihre Wertschätzung des Angebots und bereichern unsere Arbeit.

Dieser Austausch und die stetig hohe Nachfrage sorgen auch dafür, dass wir unsere Arbeitsprozesse und Betreuungsabläufe immer wieder in Ihrem Sinne als Teilnehmerinnen und Teilnehmer anpassen. Mit dem Erscheinen dieser Programmbroschüre tritt eine Änderung der Teilnahmebedingungen in Kraft: Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein bitten wir Sie, sich spätestens 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn abzumelden, damit wir Personen auf der Warteliste rechtzeitig Bescheid geben und ihnen damit noch eine Teilnahme ermöglichen können. Bitte beachten Sie außerdem, dass unsere Workshops nicht unbedingt komplementär zueinander sind, sondern sich zum Teil in den Inhalten überschneiden. Aus den Workshop-Beschreibungen können Sie erkennen, ob Ihnen die Inhalte bereits geläufig sind. Bei Fragen wenden Sie sich am besten an eine Ansprechpartnerin Ihrer Hochschule (s. Seite 8).

Wir möchten Sie ermuntern, immer wieder einen Blick auf unsere Homepage www.hd-mittelhessen.de zu werfen, da wir hier auch auf Veranstaltungen hinweisen, die von uns zusätzlich angeboten werden oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen entstehen.

Wir wünschen Ihnen viele Anregungen und freuen uns darauf, Sie bald in unseren Veranstaltungen oder in einem persönlichen Beratungsgespräch (wieder) zu begrüßen.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder 4

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 5

III. Teilnahmebedingungen 6

IV. Ansprechpartnerinnen 8

V. Veranstaltungsübersicht 9

VI. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern 10

Lehren und Lernen

1. Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen 10
2. Ein Tag für die Stimme 11
3. Referate wirkungsvoll in Seminaren einsetzen 12
4. Diskussionen leiten 14
5. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung 15
6. Stimmig vortragen 17
7. Kreativitätstechniken in der Lehre 18

Prüfen und Beraten

8. Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten 20
9. Betreuen und Bewerten wissenschaftlicher Arbeiten 22
10. Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur 23
11. Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren 25

Lehrevaluation

12. Selbstevaluation in der Lehre: Schnelles Feedback für laufende Verbesserungen 26
13. Evaluationsmethoden in der Lehre sinnvoll nutzen 27
14. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen 29

Medienkompetenz

15. „Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden 30
16. Lernvideos mit Camtasia 32
17. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre 33
18. E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen 35

Medienkompetenz

19. Einführungsworkshop Mind Mapping 37
20. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten 38
21. PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren 40

Interkulturelle Kompetenz

22. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag 42

Innovation

23. Peer Reviews in der Lehre durchführen 43
24. Innovative Ideen und „mediale“ Grundlagen zur Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen 44
25. Problemorientiertes Lernen – Eine aktivierende Methode 46
26. Theater und Rollenspiel für die Hochschullehre 48
27. Einführungsworkshop ePortfolios in Studium und Lehre 49

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen 51
29. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen 53

Reflexivität

30. Förderung des Selbststudiums in Lehrveranstaltungen 55

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 56

VII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 58

Innovation

31. Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) initiieren und begleiten 62
32. Aufgaben von Studiengangskoordinatorinnen und Studiengangskoordinatoren 63
33. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende 64

Medienkompetenz

34. Wissensmanagement und „Social Media“ in (Weiterbildungs-) Studiengängen 66

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 67

VIII. Unsere Referentinnen und Referenten 68

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an den Lernenden und Lehrinhalten angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen etwa durch Geschlecht, Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen zur Bewältigung von im Lehr- und Arbeitsalltag auftretenden Spannungen bei.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: Das HDM bietet organisatorische Unterstützung an und versucht, lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik anzuregen und auch hier einen standortübergreifenden Austausch zu etablieren.

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2–3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen“ und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten“, „Evaluation“ und „Medienkompetenz“. Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können also Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 200 AE

Pflicht 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE

Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE

Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder

1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Veranstaltungen werden zwei Monate vor Beginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in der Veranstaltungsbeschreibung.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Webseite an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung bekommen Sie eine automatische Antwort darüber, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Kurse Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten Ihre Kursteilnahmebescheinigung nur dann, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald es Ihnen bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Kurse als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit einer Teilnahmezusage wird Ihre Anmeldung verbindlich und das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens zehn Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen. Für jede Veranstaltung bekommen Sie eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt, wenn Sie an der Veranstaltung vollständig teilgenommen haben.

Zertifikatsteilnehmende

Haben Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entschieden, bieten wir Ihnen im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung an. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für den weiteren Veranstaltungsbesuch.

Die Anzahl der Aufnahmen von Zertifikatsteilnehmenden erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Die im Rahmen einer strukturierten Graduiertenausbildung absolvierten Veranstaltungen können nach Prüfung mit ihrem vollen Stundenumfang auf das Zertifikat angerechnet werden. Auch andere hochschuldidaktische Kompetenznachweise können in Absprache mit den Ansprechpartnerinnen des HDM für den Erwerb des Zertifikats ggf. anerkannt werden.

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen zur Verfügung:

Silke Bock
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.07
Tel.: 06 41-3 09 40 70
Silke.Bock@iww.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Technische Hochschule Mittelhessen
Campus Gießen, C50, Raum 0.06
Tel.: 06 41-3 09 40 72
Ursula.Rachor@iww.thm.de

Rieke Bernard
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 61 24
hochschuldidaktik@uni-marburg.de

Rebecca Schulte
Philipps-Universität Marburg
Deutschhausstraße 11+13
35032 Marburg
Tel.: 0 64 21-2 82 64 71
rebecca.schulte@verwaltung.uni-marburg.de

Elena König
Justus-Liebig-Universität Gießen
Karl-Glöckner-Straße 5A
35394 Gießen
Tel.: 06 41-98 44 21 44
Elena.Koenig@zfbk.uni-giessen.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. Veranstaltungsübersicht

Juli

29.07.2014	„Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden	30

September

03.–04.09.2014	Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen	10
09.09.2014	Lernvideos mit Camtasia erstellen	32
10.–11.09.2014	Konfliktkompetenzen für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen	51
11.–12.09.2014	Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) initiieren und begleiten	62
11.–12.09.2014	Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten	20
17.09.2014	Peer Reviews in der Lehre durchführen	43
18.09.2014	Selbstevaluation in der Lehre: Schnelles Feedback für schnelle Verbesserungen	26
19.09.2014	Ein Tag für die Stimme	11
22.–23.09.2014	E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre	33
22.–23.09.2014	Innovative Ideen und „mediale“ Grundlagen zur Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen	44
24.–25.09.2014	Referate wirkungsvoll in Seminaren einsetzen	12
26.09.2014	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen	53
27.09.2014	Diskussionen leiten	14
29.–30.09.2014	E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen	35

Oktober

01.–02.10.2014	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – Auftakt	15
08.10.2014	Aufgabenfelder von Studiengangskoordinatorinnen und Studiengangskoordinatoren	63
09.–10.10.2014	Betreuen und Bewerten wissenschaftlicher Arbeiten	22
17.–18.10.2014	Stimmig vortragen	17
23.–24.10.2014	Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag	42
27.–28.10.2014	Problemorientiertes Lernen	46
30.–31.10.2014	Evaluationsmethoden in der Lehre sinnvoll nutzen	27

November

04.–05.11.2014	Förderung des Selbststudiums in Lehrveranstaltungen	55
06.11.2014	Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen	29
07.11.2014	Einführungsworkshop Mind Mapping	37
12.11.2014	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – 1. Zwischenworkshop	15
13.–14.11.2014	Computergestützte Tests und Prüfungen	23
18.–19.11.2014	Kreativitätstechniken in der Lehre	18
19.11.2014	Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung	64
21.11.2014	Theater und Rollenspiel in der Hochschullehre	48

Dezember

01.–02.12.2014	Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren	25
04.12.2014	Einführungsworkshop ePortfolios in Studium und Lehre	49
05.12.2014	Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten	38
11.12.2014	Wissensmanagement und „Social Media“ in (Weiterbildungs-) Studiengängen	66

Januar

08.01.2015	PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftakt	40
16.01.2015	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – 2. Zwischenworkshop	15
22.01.2015	PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschluss	40

Februar

19.–20.02.2015	Didaktisches Gestalten einer eigenen Lehrveranstaltung – Abschluss	15

Lehren und Lernen

1. Lehre in Form bringen – Veranstaltungen lerngerecht planen

Die Orientierung am Studienerfolg, an den Learning Outcomes, die im Rahmen der Modularisierung des Studiums gefordert ist, bringt eine andere Sicht auf die Gestaltung der Lehre. Zur Planung einer produktiven und erfolgreichen Veranstaltung gehört mehr als nur die Auswahl von Themen und Texten. Ziele, eigene Ressourcen und die der Studierenden müssen aufeinander abgestimmt sowie geeignete Methoden zur Erreichung der Ziele ausgewählt werden.

Die Lehrenden haben die Möglichkeit, die Planung einer ihrer Veranstaltungen unter den folgenden Gesichtspunkten zu reflektieren und zu überarbeiten:

- Eigene Rolle, eigene Ressourcen, eigener Vorbereitungsbedarf
- Was sollen die Studierenden lernen?
- Erwartungen, Wünsche und Bedarfe der Studierenden
- Rahmenbedingungen der Veranstaltung
- Auswahl von Themen und Lehrformaten
- Lernförderliche Methoden.

Zu jedem dieser Planungsaspekte gibt es Inputphasen, Arbeitsmaterial, Gelegenheit zur eigenen Planung sowie fachlichen Austausch und gemeinsame Reflexion.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Lehrziele für ihre Veranstaltung zu formulieren.
2. ihre persönliche Lehrphilosophie zu formulieren.
3. begründete Entscheidungen bezüglich der Stoffauswahl zu treffen.
4. den Einsatz von Lehrformaten, Methoden und Medien auf die Ziele abzustimmen.

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Mi. 03.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 04.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 03.07.2014 bis 03.08.2014

2. Ein Tag für die Stimme

Hochschullehrende unterrichten zwar nicht so viel wie Lehrerinnen und Lehrer an Schulen, aber auch sie benötigen eine Stimme, die mühelos durchdringt und Inhalte angemessen vermitteln kann. Stimme und Sprechweise der Lehrenden beeinflussen stark, ob Studierende gut zuhören können oder rasch abschalten. Auch für die vielen Beratungs- und Gesprächssituationen der Lehrenden ist ein professioneller Stimmgebrauch hilfreich.

Kurz vor Beginn der Lehrveranstaltungen soll dieser „Tag für die Stimme“ Lehrenden die Möglichkeit geben, die eigene Stimme fit für das beginnende Semester zu machen. Nach einer kurzen Einleitung zur Funktion der Stimme wird der Schwerpunkt auf praktischen Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechweise liegen.

Sie werden an diesem Tag Übungen zu einer stimmschonenden Sprechweise kennen lernen und Übungen für eine flexible Stimme erarbeiten, die sich der Sprechsituation und dem Raum anpassen kann, gut die Studierenden erreicht und Resonanz findet.

Hinweis

Bitte tragen Sie bequeme Kleidung, in der Sie sich gut bewegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Funktion der Stimme wiederzugeben.
2. die Wirkungsweise von Stimme und Sprechweise zu beurteilen.
3. die eigenen stimmlichen Fähigkeiten wahrzunehmen und mit Hilfe der vorgestellten Übungen zu erweitern.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termin

Fr. 19.09.2014: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 19.07.2014 bis 19.08.2014

3. Referate wirkungsvoll in Seminaren einsetzen

Studentische Referate werden häufig als Form des Leistungsnachweises in der Lehre eingesetzt. Sie dienen sowohl als Bewertungsgrundlage studentischer Leistungen, die benotet werden, als auch unbenotet als Nachweis der aktiven Teilnahme. Gelingt es Lehrenden Referate didaktisch wirkungsvoll in Seminare einzubinden, den bewussten Einsatz und Nutzen Studierenden gegenüber transparent zu machen und gezielt konzeptionell zu begleiten, kann die Qualität studentischer Referate gesteigert und die Häufigkeit des Einsatzes zum stetigen Kompetenzzuwachs genutzt werden.

Im Workshop wird an den Stellen angesetzt und gearbeitet, an denen Lehrende positiv auf die Referatsqualität Einfluss nehmen können, damit die Referierenden und die Studierenden im Plenum aus der bewussten Auseinandersetzung mit Referaten lernen können. Zudem werden Variationen entwickelt, mit denen Referate interaktiver und praxisnäher gestaltet werden können.

Hinweis

Bitte bringen Sie Unterlagen mit, die Sie Ihren Studierenden mündlich und schriftlich geben, z. B. Anforderungen für die aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung und zum Erwerb von Credit Points, Kriterien zur Erstellung und Präsentation von Referaten und ggf. weiteren Formen des Leistungsnachweises oder Ausschnitte aus den Modulhandbüchern, in denen Referate genannt werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Einflussfaktoren auf die Qualität studentischer Referate zu beschreiben, die eigene Lehre dahingehend zu analysieren, Referate Studierenden gegenüber als didaktische Aufgabe zu erläutern und sie zum qualitätsbewussten Einsatz von Referaten zu motivieren.
2. abzuleiten, zu planen und zu entwerfen, wie sie Studierende in Zukunft, unter Berücksichtigung der eigenen Ressourcen für die Lehre, beim Erstellen, Halten und Evaluieren von Referaten didaktisch unterstützen können.
3. den Einsatz interaktiver Methoden und die Herstellung von Praxisbezügen, integriert in „klassische“ Formen des Referats oder als Alternativen, zu konstruieren und vorzubereiten.
4. zu verstehen und zu definieren, welche Learning Outcomes und Kompetenzen mit Referaten und deren Präsentation erworben und erweitert werden können, sowie hieraus Bewertungskriterien für Referate zu entwickeln und gezielt zur Qualitätssteigerung einzusetzen.
5. Methoden zum Evaluieren des Lernerfolgs aller Teilnehmenden einer Lehrveranstaltung durch Referate zu benennen, anzuwenden und weiterzuentwickeln, u. a. Feedback zum Kompetenz-Gewinn aller Studierenden zu planen und einzusetzen.

Lehren und Lernen

Referentin

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick

Termine

Mi. 24.09.2014: 13.30 bis 17.30 Uhr
Do. 25.09.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 24.07.2014 bis 24.08.2014

4. Diskussionen leiten

Gute Lehre, egal ob in der Schule oder Hochschule, basiert auf gelingender Kommunikation. Da es sich in der Lehre fast immer um komplementäre (nicht-symmetrische) Gesprächssituationen handelt, ist es Aufgabe der Lehrenden, Gespräche so zu initiieren und zu leiten, dass Studierende sich in einem positiven Gesprächsklima zu Gesprächsbeiträgen ermutigt fühlen. Besonders als Moderatorin bzw. als Moderator in Seminardiskussionen können Lehrende gut zu aktiver Beteiligung anregen und so den Lernprozess insgesamt positiv unterstützen.

Wie das Initiieren, Leiten und Moderieren von Seminardiskussionen aussehen kann, das soll in dieser Veranstaltung erarbeitet und – soweit in diesem Rahmen möglich – praktisch erprobt werden.

Grundbedingungen gelingender Kommunikation sollen benannt und einige Modelle zur Analyse von Gesprächen vorgestellt werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Unterrichtsgespräche zu analysieren und dabei Kommunikationsmodelle als Hilfe heranzuziehen.
2. zwischen gelenkten und offenen Seminargesprächen zu unterscheiden und sie als Diskussionsleiter bzw. Diskussionsleiterin gezielt anzuwenden.
3. Grundbedingungen für gelingende Gespräche zu erkennen und eine kooperative Gesprächshaltung einzunehmen.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Arbeitseinheiten

8

Termin

Sa. 27.09.2014: 09.00 bis 16.00 Uhr

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 27.07.2014 bis 27.08.2014

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

5. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Wie bringe ich die Methoden und Inhalte meines Faches an die Studierenden und steuere den Lehr-/Lernprozess durch meine Kommunikation? Diese Fragen stellen sich nicht selten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die zum ersten Mal eine Lehrveranstaltung eigenverantwortlich leiten sollen. Daher begleitet diese Fortbildung den Start in die eigene Lehre während des gesamten Semesterverlaufs, um in mehreren Workshops (WS) wesentliche Grundlagen zu vermitteln.

Der Einführungs-WS (16 AE) vor Semesterstart dient der guten Vorbereitung der Teilnehmenden hinsichtlich einer vorausschauenden Planung einer Lernveranstaltung (Kompetenz – respektive Lernziele, Unterrichtskonzepte und Lehrmethoden). Im Semesterverlauf begleiten zwei Kurz-WS (à 4 AE) den hochschuldidaktischen Lernprozess. Gemäß den Bedürfnissen der Teilnehmenden werden aktuelle Anliegen und Probleme aus der Lehrpraxis aufgegriffen und bearbeitet. Im Abschluss-WS (12 AE) werden einerseits die erprobten Lehrkonzepte, Methoden und Zielsetzungen evaluiert, anderseits die Kenntnisse zur Unterrichtskommunikation (Moderation, Visualisierungen, Konfliktlösungsstrategien) vertieft. Es besteht zudem die Möglichkeit der kollegialen Hospitation (4 AE).

Hinweis

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehrende ohne oder mit weniger als zwei Semestern Lehrerfahrung. Die Teilnahme setzt eine eigene Lehrveranstaltung im Wintersemester 2014/2015 voraus.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. grundlegende organisatorische und didaktische Kompetenzen zu entwickeln.
2. die eigene Leitungsrolle zu reflektieren.
3. Grundlagen der Unterrichtskommunikation anzuwenden.
4. Konflikte zu identifizieren und zu bearbeiten.

5. Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung

Referent

Dr. Markus Späth

Termine

Einführungsworkshop
Mi. 01.10.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr
Do. 02.10.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr

Zwischenworkshops
Mi. 12.11.2014: 14.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 16.01.2015: 14.00 bis 18.00 Uhr

Abschlussworkshop
Do. 19.02.2015: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 20.02.2015: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 01.08.2014 bis 01.09.2014

6. Stimmig vortragen

Diese Veranstaltung versucht zusammen zu bringen, was eigentlich zusammen gehört: die Bereiche Stimme / Sprechen und Rederhetorik. Ob wir in Seminaren Einführungen geben, Vorlesungen oder Vorträge halten, immer kommt es (neben dem Inhaltlichen) sowohl auf Stimme und Sprechausdruck als auch auf den Aufbau und die Präsentation des Gesprochenen an. Ein Vortrag, der Zuhörende anspricht, ist zumeist mühelos zu verstehen, sprecherisch abwechslungsreich und unterstützt seine Inhalte durch eine klare Gliederung.

Am ersten Tag werden wir uns in der Gesamtgruppe (max. 12 Teilnehmende) zunächst der Stimme widmen. Viele praktische Übungen zu Haltung, Atmung, Stimmklang und Sprechausdruck sollen eine gute Grundlage für einen stimmigen Vortrag schaffen. Daran anschließend folgen Überlegungen und Übungen zur Rederhetorik (günstiger Aufbau, zuhörerfreundliches Sprechen).

Am zweiten Tag wird die Hälfte der Teilnehmenden vormittags, die andere Hälfte nachmittags an kurzen eigenen Vorträgen arbeiten. Diese Kurzvorträge werden aufgenommen und Sie bekommen ein Videofeedback, das Ihnen helfen soll, Ihre Stärken wahrzunehmen und die Bereiche, die Sie noch verbessern können, zu erkennen. Die Konzentration wird auf Haltung, Stimme, Sprechausdruck und Hörerfreundlichkeit liegen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. einen zuhörerfreundlichen Vortrag zu erkennen und zu beschreiben.
2. die eigenen Fähigkeiten in den Bereichen Stimme, Sprechen und Rederhetorik mit Hilfe von Videofeedback zu analysieren.
3. für sie relevante Anregungen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten auszuwählen und in den eigenen Vortrag zu integrieren.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termine

Fr. 17.10.2014: 09.00 bis 16.00 Uhr
Sa. 18.10.2014: 09.00 bis 12.30 Uhr
oder 13.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 17.08.2014 bis 17.09.2014

7. Kreativitätstechniken in der Lehre

In Zeiten raschen Wandels und permanent andauernden Wettbewerbs sind Kreativität und Innovationsvermögen wesentliche Voraussetzungen zur Entwicklung neuer Ideen, Problemlösungen und Konzepte – und dies sowohl auf individueller als auch auf betrieblicher Ebene. Wie man weiß, zeichnen sich gerade erfolgreiche Unternehmen dadurch aus, dass sie ein Klima schaffen, welches Kreativität und Innovation fördert. Die Kenntnis von Methoden zur Steigerung von Kreativität und Innovation gehört somit zu den unverzichtbaren Schlüsselqualifikationen, die man erlernen und trainieren sollte. Im Workshop werden Techniken vorgestellt, die sich für aktive Lernprozesse und damit auch für Innovationsprozesse eignen.

Inhalte:

- Zielorientiertes Denken – Visionsfindung
- Verschiedene Brainstormingtechniken
- Interessante moderative Möglichkeiten zur Durchführung kreativer Arbeitsprozesse
- Schaffung einer offenen und ideenfördernden Arbeits- und Gesprächskultur
- Transfer: Umsetzung der Kreativitätstechniken anhand von Projektideen der Teilnehmenden.

Methodisch lebt dieses Seminar vom Mitmachen, Mitgestalten und lebendigen Lernen. Die Inhalte sind so konzipiert, dass sich praktische Übungen und theoretische Modelle ergänzen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Kreativitätstechniken situationsabhängig auszuwählen und deren Einsatz in der Lehre vorzubereiten.
2. offene und ideenfördernde Lernatmosphären zu beschreiben und deren Umsetzung in der Hochschule anzudenken.
3. verschiedene Brainstormingtechniken selbst durchzuführen.
4. ein moderatives Umsetzungkonzept der gewonnenen Werkzeuge und Impulse zu entwickeln.

Lehren und Lernen

Referent

Stefan Braun M.A.

Termine

Di. 18.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 19.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 18.09.2014 bis 18.10.2014

Prüfen und Beraten

8. Beratung im Alltag von Lehrenden – Interaktion mit Studierenden aus einer beraterischen Grundhaltung heraus gestalten

Neben dem Lehren im Sinne des Vermittelns von Inhalten kommt dem Beraten von Studierenden eine große Bedeutung für deren Unterstützung im Studium zu. Lehren und Beraten sind zwei Handlungsformen, die ähnlich, aber auch unterschiedlich sind. Erfordert das Lehren sachlich-fachliche und methodisch-didaktische Kompetenzen, so erfordert das Beraten darüber hinaus weitere Kompetenzen im Bereich der personenbezogenen Interaktion und Kommunikation sowie der Selbstreflexion der Beratenden.

Folgende Schwerpunkte sind geplant:

- Sensibilisierung für Beratung: beraterische Grundhaltung, ethische Dimensionen, Menschenbild
- Beraterische Formen und Interventionen: aktives Zuhören, Feedback geben, Gedanken in der Schwebe halten, Fragen stellen und Perspektive wechseln, Zielfindung, Entscheidungsunterstützung
- Phasen der Beratung als Strukturprinzip und Orientierung: Kontakt herstellen, Ziele klären, Anliegen bearbeiten und Alternativen erkennen, Entscheidung treffen und Umsetzung planen, Auswerten, Rollen und Aufgaben des Beratenden
- Ressourcenorientierung in der Beratung: Ressourcen erkennen und aktivieren.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. beraterische Handlungsformen in ihrem Alltag (z. B. zur Gestaltung ihrer Sprechstunden) sensibilisiert wahrzunehmen.
2. sich mit unterschiedlichen Formen personenbezogenen unterstützenden Handelns auseinander zu setzen und Begriffe, Konzepte und Haltungen der Beratung erläutern.
3. die Phasen der Beratung und den Nutzen des Perspektivwechsels zu beschreiben und ressourcenorientierte Vorgehensweisen und alltagsangemessene Formen der Beratung von Studierenden zu planen.
4. Formen der Beratung, die zu ihrem bisherigen Stil und zu ihrer Person passen, zu gestalten und das gegebene Setting ihrer Beratung zu reflektieren.

Prüfen und Beraten

Referentin

Eva Heinold-Krug M.A.

Termine

Do. 11.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 12.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 11.07.2014 bis 11.08.2014

9. Betreuen und Bewerten wissenschaftlicher Arbeiten

Wissenschaftliche Arbeiten sind in vielen Fächern ein wichtiges Element der Lernzielüberprüfung. Sie bereiten auf Abschlussarbeiten und auf eine spätere wissenschaftliche Tätigkeit vor. Darüber hinaus stellen sie ein wichtiges Instrument dar, um Studierende in das selbstorganisierte Arbeiten einzuführen. Doch die Qualität studentischer Arbeiten entspricht oft nicht den Erwartungen der Lehrenden, und die Korrektur vieler Haus- und Abschlussarbeiten ist zeitraubend und nervenzehrend. Der Workshop stellt deshalb die didaktische Begleitung, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten und ihre effektive Korrektur in den Mittelpunkt. Es werden Methoden vorgestellt, um die Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten ressourcensparend und sinnvoll zu begleiten sowie Korrekturverfahren angeleitet, um die Korrekturphasen zu beschleunigen.

Hinweis

Ein wichtiger Bestandteil des Kurses ist der Transfer in den eigenen Lehralltag. Sofern vorhanden können zu korrigierende Arbeiten und im Institut verwendete Kriterienkataloge mitgebracht werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Lesekompetenz von Studierenden didaktisch zu fördern.
2. die Schreibkompetenz durch geeignete Unterrichtsmethoden effektiv anzuleiten.
3. den Betreuungsprozess bei der Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten strukturiert zu begleiten.
4. objektive und valide Beurteilungsmaßstäbe zu operationalisieren.
5. wissenschaftliche Arbeiten effektiv zu korrigieren.
6. hilfreiches Feedback zu formulieren.

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termine

Do. 09.10.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr
Fr. 10.10.2014: 08.30 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 09.08.2014 bis 09.09.2014

10. Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die sich mit computerunterstützten Prüfungs- bzw. Testformaten auseinandersetzen möchten. Solche Formate können z. B. sein: Elektronische Klausuren, automatisch auswertbare Scanner-Klausuren, Selbstlern-Tests, E-Portfolios oder Peer-Review-Verfahren. In der Praxis haben sich vor allem Prüfungen auf Basis von Multiple- bzw. Single-Choice-Fragen (MC & SC) etabliert, da sich diese für automatisierte Auswertungen auch bei größeren Teilnehmerzahlen eignen. Der Workshop hat hier seinen Schwerpunkt und zeigt die entsprechende Umsetzung in der Lernplattform ILIAS sowie der Scanner-Software Fred und Klaus.

In der Veranstaltung werden am ersten Tag folgende Themenbereiche behandelt: Prüfungsdidaktische Grundlagen, prüfungsrechtliche Aspekte und Prüfungsordnungen, SC- & MC-Fragen, Scanner-Klausuren mit Fred und Klaus, deren Entwicklung, Durchführung, Auswertung und Item-Analyse.

Am zweiten Tag: ILIAS-Grundlagen, Fragetypen in ILIAS, Eigenschaften, Klassifikation und Auswahl der einzelnen Fragetypen, Fragenpools, Test- und Prüfungsformen wie Selbsttest, Einstufungstest, Zugangstest, E-Klausur, Testeinstellungen, Durchführung einer E-Klausur an den Universitäten Gießen und Marburg mit ILIAS und dem Safe Exam Browser (SEB), Auswertung sowie manuelle Nachbewertung und alternative Prüfungsformen wie E-Portfolio, Blog und Übung, Peer-Review-Verfahren.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. prüfungsdidaktische sowie prüfungsrechtliche Grundlagen zu erläutern.
2. standardisierte SC- & MC-Fragen zu erstellen und zu bewerten.
3. die Prüfungssoftware Klaus und Fred sowie die Testfunktionalität von ILIAS zu nutzen.
4. weitere Fragetypen und Prüfungsformen zu benennen.
5. Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Prüfungssysteme zu benennen und deren Einsatz in eigenen Lehrveranstaltungen zu planen.

10. Computergestützte Tests und Prüfungen – Von der Fragenkonstruktion über Tests zur Lernbegleitung bis zur Scanner-Klausur oder E-Klausur

Referenten

Dipl.-Inf. Mirco Hilbert
Frank Waldschmidt-Dietz

Termine

Do. 13.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 14.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 13.09.2014 bis 13.10.2014

11. Lernportfolio – Lernprozesse dokumentieren und reflektieren

Lernportfolios können dabei helfen Lernprozesse zu dokumentieren und zu reflektieren. Im Workshop werden didaktische Grundlagen der Portfolioarbeit vermittelt und es werden verschiedene Formen von Lernportfolios in ihren Möglichkeiten für den Einsatz in der Hochschullehre vorgestellt.

Dabei werden Lernportfolios für verschiedene Fächer, Lehrveranstaltungsformate (Seminare, Projektseminare, Praktika etc.), Lernziele/Kompetenzen und in Bezug auf Feedbackmöglichkeiten und Leistungsbewertung in den Blick genommen. Bezogen auf die individuelle Lehrpraxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden Einsatzmöglichkeiten des Lernportfolios ausgelotet.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. didaktische Grundlagen der Portfolioarbeit zu identifizieren.
2. verschiedene Formen von Lernportfolios zu differenzieren.
3. den Mehrwert von Lernportfolios für die eigene Lehre zu beurteilen.

Referentin

Dr. Cornelia Arend-Steinebach

Termine

Mo. 01.12.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 02.12.2014: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 01.10.2014 bis 01.11.2014

Lehrevaluation

12. Selbstevaluation in der Lehre: Schnelles Feedback für laufende Verbesserungen

Zur Evaluation der Lehre werden seit langem schriftliche oder online-gestützte Fragebögen verwendet, mit denen Studierende – meist am Ende des Semesters – Rückmeldungen zur Lehrveranstaltung geben. Für Lehrende, die eine laufende Veranstaltung verbessern oder sich auch während des Semesters über den Lernfortschritt ihrer Studierenden vergewissern wollen, ist diese Form der Rückmeldung oft zu unflexibel.

Im Workshop werden daher verschiedene Methoden zur Selbstevaluation vorgestellt und eingeübt, die Lehrende auf eigene Initiative in ihrer Lehre einbauen können. So können z. B. Fragen wie „Welches Vorwissen haben die Studierenden?“, „Haben das alle verstanden?“, „Was läuft gut, was kann verändert werden?“ effektiv und zeitnah beantwortet werden. Dabei werden Methoden für Seminare, Vorlesungen und andere Veranstaltungsformate berücksichtigt und im Hinblick auf ihre jeweiligen Einsatzmöglichkeiten hin diskutiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Einsatzmöglichkeiten für Selbstevaluationsmethoden in ihrer Lehre zu erkennen,
2. diese Methoden in verschiedenen Arten von Lehrveranstaltungen umzusetzen,
3. den Nutzen und die Grenzen der Methoden einzuschätzen.

Referenten

Prof. Dr. Jan Hense
Dipl.-Psych. Marcus Raser
Tina Weiß M.A.

Termin

Do. 18.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 18.07.2014 bis 18.08.2014

Lehrevaluation

13. Evaluationsmethoden in der Lehre sinnvoll nutzen

Evaluation ist ein Stichwort, das im Zusammenhang mit Qualität der Lehre immer wieder fällt. Evaluationsverfahren sollen dazu beitragen, die Qualität von Lehrveranstaltungen zu bewerten sowie Notwendigkeiten zur Weiterentwicklung ihrer Qualität sichtbar zu machen. Allerdings haben sowohl Lehrende als auch Studierende gegenüber diesem Verfahren teilweise Vorbehalte:

- Werden unbeliebte Themen oder anspruchsvolle Arbeitsweisen schlechter evaluiert?
- Werden die Rückmeldungen lediglich gesammelt und gespeichert, ohne dass ihre Ergebnisse genutzt werden, um die Qualität der Lehre zu verbessern?

Im Workshop wird zunächst eine kurze Bestandsaufnahme der Erfahrungen mit bisherigen Evaluationen gemacht, dann folgen kurze Inputs über Arten der Evaluation, deren Funktionen und verschiedene Erhebungsverfahren. Diese werden mit praktischen Materialien (Checklisten, Musterbögen usw.) ergänzt. Auch Fragen der Auswertung, Rückkoppelung und Optimierung werden diskutiert.

Hinweis

Welche dieser Bereiche im Workshop schwerpunktmäßig behandelt werden, hängt vom Interesse der Teilnehmenden ab. Sie haben auch im Vorfeld die Möglichkeit, ihre Fragen und Anliegen zu diesen Themenbereichen zu formulieren, so dass im Workshop konkret darauf eingegangen werden kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre Ziele und Bedürfnisse in Bezug auf die Evaluation ihrer Lehre zu formulieren.
2. die dafür angemessenen Evaluationsinstrumente und -settings begründet auszuwählen und in ihren Veranstaltungen einzuplanen.
3. die Ergebnisse einer Lehrevaluation auszuwerten und ggf. Veränderungen am Lehrkonzept zu planen.

13. Evaluationsmethoden in der Lehre sinnvoll nutzen

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termine

Do. 30.10.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 31.10.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 30.08.2014 bis 30.09.2014

14. Feedback-Kompetenzen in der Lehre nutzen

Die Feedback-Technik ist eine Gesprächsform, die dabei hilft, die berufliche Zusammenarbeit zu optimieren und zu erleichtern. Dies geschieht über die konstruktive, gewünschte und eingeforderte Rückmeldung, wie man die Anderen sieht bzw. wie man selbst von Anderen gesehen wird. So können beide Parteien durch die offene und faire Reflexion voneinander lernen. In der Lehre bedeutet dies konkret, dass die Lehrenden Feedback-Kompetenzen aktiv nutzen können, um unter anderem ihre Beratungsarbeit für Studierende zu erleichtern und auf der anderen Seite Rückmeldungen von Studierenden oder von Kollegeninnen und Kollegen effizienter verarbeiten zu können. Nicht immer verlaufen solche Situationen reibungslos, denn jeder Mensch hat eine natürliche Hemmschwelle, sich mit der Wirkung seiner eigenen Person auf Andere auseinanderzusetzen.

Die angebotene Veranstaltung wird Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Lehre dabei unterstützen, die Qualität, Effizienz und den persönlichen Stil ihres Feedbacks zu verbessern. Dazu werden die Vorbereitung auf das Feedback, Feedback geben und nehmen, Feedback-Regeln, der Verlauf von Feedback-Gesprächen und das Entstehen und Verarbeiten von Emotionen thematisiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. den Nutzen von Feedback zur Verminderung von Missverständnissen zu beschreiben.
2. den Einsatz von unterschiedlichen Feedback-Methoden in ihren Lehrveranstaltungen zu planen.
3. persönliche Feedback-Gespräche zu führen.
4. ihr Beratungsangebot durch Feedback-Techniken zu ergänzen.

Referentin

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt

Termin

Do. 06.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 06.09.2014 bis 06.10.2014

Medienkompetenz

15. „Needful Links“ im E-Learning – Frei verfügbare Lernmaterialien im Internet finden

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende, die Erfahrungen im Umgang mit dem PC haben (Word, PowerPoint, Lernplattformen) und nun ihre Lehre mit E-Learning-Elementen bereichern wollen. Viele Lehrende, die Selbstlernmaterialien in ihre Lehre einbinden wollen, stehen vor der Frage, woher sie diese Inhalte nehmen sollen.

Wir möchten die vielfältigen Angebote (OER – Open Educational Resources) vorstellen, die in verschiedensten Bereichen aus Forschung und Lehre bereits im Netz verfügbar sind. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit, für sie interessante Online-Angebote zu recherchieren, anhand einer Checkliste deren Eignung für die eigene Lehre zu bewerten und ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung richtet sich der Blick auf die Fragestellung, wie man im Internet fündig wird. Welche Webseiten geben einen Überblick zum Thema E-Learning? Wie bedient man die gängigen Suchmaschinen (z. B. Google), um interessante Angebote im Internet zu finden? Gibt es berechtigte Alternativen zu Google? Wie unterscheidet man gute von schlechten Angeboten? Unter welchen rechtlichen Bedingungen können Sie die Materialien nutzen?

Hinweis

Bitte bringen Sie einen eigenen Laptop mit, der über Eduroam auf das WLAN der THM zugreifen kann.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. die im Netz verfügbaren Selbstlernmedien verschiedenster Fachrichtungen exemplarisch zu benennen und aufzurufen.
2. geeignete Suchstrategien anzuwenden, um online weitere Materialien für ihre Lehre zu finden.
3. Online-Lernmaterialien unter Berücksichtigung der rechtlichen Bestimmungen in ihrer Lehre einzusetzen.

Medienkompetenz

Referentinnen

Dipl.-Psych. Maria Siegert
Agnieszka Rieder M.A.

Termin

Di. 29.07.2014: 09:30 bis 13:30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

4

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 29.05.2014 bis 29.06.2014

16. Lernvideos mit Camtasia

Die Software Camtasia Studio der Firma TechSmith ermöglicht die einfache Erstellung von Videos, die die Grundlage von verschiedenen E-Learning-Szenarien bilden. Die Software eignet sich vor allem für die Produktion sogenannter Screencasts, die verschiedene Ausprägungen haben können:

- Aufnahme von Vorträgen, bei denen ein Präsentationsprogramm genutzt wird
- Tutorials, die in die Benutzung z. B. von Software einführen
- Lernvideos, die Zusammenhänge mit Hilfe verschiedener Darstellungstechniken verdeutlichen, usw.

Der Kurs soll in die Benutzung von Camtasia und die Planung und Erstellung von Lernvideos einführen.

Nach einer Einführung in die Software Camtasia werden verschiedene Visualisierungstechniken vorgestellt und ausprobiert. Die Teilnehmenden werden im Laufe des Kurses ein eigenes Lernvideo erstellen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Planung und Erstellung von Lernvideos für die eigene Lehre durchzuführen.
2. verschiedene Möglichkeiten für die Darstellung von Zusammenhängen zu benutzen und dazu Ideen zu entwickeln.
3. die verschiedenen Funktionen der Software Camtasia zu benutzen.

Referent:

Alexander Sperl

Termin

Di. 09.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 09.07.2014 bis 09.08.2014

17. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrende mit PC-Erfahrung (PowerPoint, Internet, Medienformate sind bekannt) und soll einen Einstieg in das Thema E-Learning bieten.

Folgende Themenbereiche werden in der Veranstaltung behandelt:

1. Allgemeines Verständnis von E-Learning: Sie lernen, was alles unter E-Learning zu verstehen ist, welche verschiedenen Formen es gibt und welche Faktoren zu beachten sind, um einen Mehrwert gegenüber traditioneller Lehre zu erzielen. Neben den begrifflichen Grundlagen werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie Sie die Neuen Medien effektiv in der Lehre einsetzen können und Ihre Studierenden davon profitieren.
2. Einblick in die konkreten medientechnischen Angebote: Wie funktionieren Lernplattformen (insbes. ILIAS), Forum, Wiki, E-Lectures oder Web Based Trainings (WBTs)? Wie können diese Instrumente in der Lehre eingesetzt werden?
3. Chancen und Risiken von E-Learning: Wozu E-Learning?, Prinzipien der Medienkombination, E-Learning als Unterstützung der didaktischen Methoden, Trends und Hypes im E-Learning, E-Learning 2.0, Urheberrechtsproblematik.
4. Konzepterstellung – E-Learning praktisch anwenden: An konkreten Beispielen wird der mögliche Mehrwert von E-Learning-Elementen für die Qualität der Lehre aufgezeigt und im Hinblick auf potenzielle Probleme kritisch diskutiert. In Kleingruppen sollen konkrete E-Learning-Konzepte erarbeitet werden.

Hinweis

Während der beiden Tage werden die synchronen und asynchronen Tools in ILIAS vorgestellt und beispielhaft mit einer Auswahl an Werkzeugen in ILIAS gearbeitet. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um einen ILIAS-Kurs.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Grundbegriffe des E-Learnings und deren Einsatzmöglichkeiten zu benennen.
2. den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes in Bezug auf die eigene Lehrveranstaltung zu identifizieren.
3. die gängigsten medientechnischen Angebote zu benennen.
4. mit ausgewählten E-Learning-Tools in der Lernplattform ILIAS umzugehen.

17. E-Learning-Grundlagen – Szenarien und Instrumente für die Lehre

Referenten

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger
Alexander Sperl

Termine

Mo. 22.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 23.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 22.07.2014 bis 22.08.2014

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

18. E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen

Häufig scheitert der Einsatz von E-Learning in der eigenen Lehre an dem Mehraufwand, den man scheinbar betreiben muss, damit didaktisch sinnvolle Elemente erstellt werden können. Der Kurs möchte zeigen, dass das nicht unbedingt so sein muss. In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Produktion von multimedialen Anteilen für den Einsatz in der Lehre enorm verbessert. Dazu wurde in letzter Zeit mit dem Themenbereich Open Educational Resources (OERs) eine Diskussion um frei verfügbare und offene Materialien angestoßen.

In dieser Veranstaltung werden eine Reihe von Werkzeugen besprochen und ausprobiert, die Lehrende und Studierende dabei unterstützen, E-Learning-Materialien schnell und qualitativ hochwertig zu erstellen. Dabei wird natürlich die Frage nicht außer Acht gelassen, welche Inhalte sich besonders für eine Umsetzung eignen und wie die Produkte integriert werden können.

Folgende Themenbereiche werden behandelt:

1. Prezi, Screencasts, Lernmodule – Inhalte multimedial aufwerten: Welche Werkzeuge gibt es für die unkomplizierte Erstellung qualitativ hochwertiger Materialien? Welche Inhalte eignen sich für die Umsetzung als Multimedia-Element besonders? Wie bindet man die Elemente sinnvoll in die eigene Lehre ein?
2. Inhaltserstellung mit Studierenden – Werkzeuge für die Kollaboration: Wie kann die Inhaltserstellung durch Studierende aussehen? Welche Mittel der Qualitätssicherung stehen zur Verfügung? Welche Anreize bestehen für Lehrende und Studierende in einem solchen Ansatz?
3. Open Educational Resources: Was sind OERs? Wie kann man OERs selbst erstellen, austauschen und finden? Warum sollten Lehrende ihre Materialien zur Verfügung stellen?
4. Weitere Aspekte der Integration von E-Learning-Elementen: Welche Möglichkeiten bietet E-Learning für die Motivierung von Studierenden? Wie kann man Wissen abfragen? Wann lohnt es sich, E-Learning einzusetzen? Wie gestaltet man eine reibungslose Integration von E-Learning?

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Werkzeuge zu beschreiben, die Ihnen helfen, hochwertige E-Learning-Inhalte einfach zu erstellen.
2. Szenarien zur Integration von E-Learning in die eigene Veranstaltung zu entwerfen.
3. Ideen zur Aktivierung von Studierenden durch den E-Learning-Einsatz zu entwickeln.
4. offene Materialien zu finden und auszutauschen.

18. E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen

Referent

Alexander Sperl

Termine

Mo. 29.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 30.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 29.07.2014 bis 29.08.2014

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

19. Einführungsworkshop Mind Mapping

Mit Hilfe von Mind Mapping können viele Aktivitäten des beruflichen Alltags effizienter und effektiver gestaltet werden, als mit linearen Aufzeichnungen. In diesem Workshop erhalten Sie eine theoretische Einführung in diese Methode. Während einer Übung zum Erstellen von Mind Maps von Hand werden die Prinzipien in der Praxis angewandt. Die verschiedenen Anwendungsfelder (z. B. Veranstaltungsplanung oder Protokollführung) werden beispielhaft vorgestellt. Ergänzend erfolgt eine kurze Einführung in ein Softwareprogramm zur Erstellung von Mind Maps sowie die Vorstellung des Potentials solcher Softwareprogramme.

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine Softwareschulung, sondern um einen Methodenworkshop zum Thema Mind Mapping.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Kurs Ihren eigenen Laptop mit vorab installierter Software mit. Details zur verwendeten (kostenfreien) Software erhalten Sie einige Tage vor Kursbeginn.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Bedeutung der Prinzipien von Mind Mapping bei der Anwendung zu beurteilen und sie angemessen anzuwenden.
2. mögliche Anwendungsfelder anhand von Beispielen zu benennen und zu umreißen.
3. Mind Maps zu einem eigenen Thema von Hand zu entwickeln.
4. Grundfunktionen einer Mind Mapping-Software anzuwenden und eine erste Mind Map mit Hilfe von Software zu gestalten.
5. das Potential von Mind Mapping-Software zu formulieren und Unterschiede zwischen verschiedenen Programmen zu beurteilen.

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, MoP, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®

Termin

Fr. 07.11.2014: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 07.09.2014 bis 07.10.2014

20. Praxisworkshop zum Einsatz von Mind Mapping beim Abfassen von wissenschaftlichen Arbeiten

In der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Arbeit wird in der Regel eine Fülle von Informationen gesammelt. Diese Daten müssen bei der Erstellung des Berichts reduziert, strukturiert, zusammengefasst und diskutiert sowie in einem eigenen Text wiedergegeben werden. Mit Hilfe von Mind Mapping können die erforderlichen Arbeitsschritte effizient und effektiv vorgenommen werden.

Einführend werden vertiefende Informationen zum Mind Mapping vorgestellt. Wesentlicher Bestandteil des Workshops sind praktische Übungen mit Inhalten, die für die Teilnehmenden von Bedeutung sind. Bringen Sie deshalb zum Kurs bitte verschiedenes Textmaterial zu Ihrem Thema mit. Während des Workshops erhalten Sie eine individuelle Beratung, auf Wunsch auch zum bisherigen Ablauf Ihrer Arbeit bzw. zum weiteren Vorgehen. Deshalb ist es notwendig, dass Sie vier Wochen vor Kursbeginn eine Mind Map mit einer Übersicht Ihrer wissenschaftlichen Arbeit und eine Kurzbeschreibung des Projekts an die Referentin schicken (detaillierte Informationen hierzu erhalten Sie rechtzeitig vor Kursbeginn).

Während des Workshops können Sie die Mind Maps von Hand oder mit einer Software erstellen.

Hinweis

Voraussetzung ist die Teilnahme am „Einführungsworkshop Mind Mapping“ oder anderweitig erworbene Vorkenntnisse.
Bitte bringen Sie zum Kurs Ihren eigenen Laptop mit vorab installierter Software mit.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. das große Potential der Methode Mind Mapping zu erkennen.
2. Mind Maps zu den Inhalten der eigenen wissenschaftlichen Arbeit zu kreieren.
3. einen individuellen Stil beim Einsatz von Mind Mapping zu entwickeln.

Medienkompetenz

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, MoP, Think Buzan
Licensed Instructor in Mind Mapping®

Termin

Fr. 05.12.2014: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 05.10.2014 bis 05.11.2014

21. PowerPoint kreativ – In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

Vorlesungen und Vorträge in Seminaren nehmen heute häufig die Form von Präsentationen an. PowerPoint ist das Medium der Wahl bei der Unterstützung des gesprochenen Wortes. In dieser Veranstaltung lernen Sie, Ihren Vortrag so zu konzipieren und umzusetzen, dass Sie die bestmögliche Verständlichkeit und den größtmöglichen Lerngewinn bei Ihren Zuhörerinnen und Zuhörern erzielen. Sie lernen, PowerPoint so zu handhaben, dass die Visualisierung Ihren Vortrag optimal unterstützt und das Medium und das gesprochene Wort passgenau ineinander greifen. Dabei nutzen Sie die visuellen Möglichkeiten des Mediums aus. Ihre Präsentation hebt sich deutlich von der üblichen, textlastigen Gestaltung ab und fokussiert sich auf die überzeugende, verständliche, bildhafte und grafische Darstellung der Kernaspekte.

Hinweis

Am ersten Veranstaltungstag erarbeiten wir gemeinsam und mit hohem Praxisanteil die verschiedenen Aspekte der Vortragsgestaltung und der Gestaltung von Präsentationen mit PowerPoint. Am zweiten Tag können Sie das Gelernte in einer zwischenzeitlich erarbeiteten Präsentation aus ihrem Arbeits- und Lehrgebiet anwenden und erhalten ein detailliertes individuelles Feedback.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
2. Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren, verständlich zu konzipieren und zu formulieren.
3. kreativ und verständlich zu visualisieren.
4. Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen einzusetzen.
5. die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.

Medienkompetenz

Referent

Torsten Rother M.A.

Termine

Do. 08.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 22.01.2015: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 08.11.2014 bis 08.12.2014

Interkulturelle Kompetenz

22. Interkulturelle Sensibilisierung für den Lehralltag

Interkulturelle Kompetenz – also die Fähigkeit, kompetent, reflektiert und situationsadäquat mit kulturellen Überschneidungssituationen umgehen zu können – ist für die Gestaltung gelingender Lehr- und Lernsituationen von großer Bedeutung. Dieser Workshop bietet Lehrenden die Möglichkeit, sich mit Interkulturalität in ihrem Lehralltag auseinander zu setzen und ihr didaktisches Handlungsrepertoire für den Umgang mit kultureller Vielfalt in Lerngruppen zu erweitern.

Zu Beginn des Workshops werden grundlegende Aspekte von Kultur, Identität und interkultureller Begegnung betrachtet, um kulturelle Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Denken, Werten, Fühlen und Handeln verstehen und einordnen zu können. Anschließend werden Möglichkeiten aufgezeigt, die eigene interkulturelle (Lehr-) Kompetenz zu reflektieren und praxisorientiert weiter zu entwickeln. Teilnehmende können Beispiele aus dem eigenen Lehralltag in den Workshop einbringen und verschiedene Handlungsansätze und Methoden gemeinsam erarbeiten und diskutieren.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Besonderheiten von Kommunikation, Konflikten und Kooperation im interkulturellen Kontext zu benennen.
2. die Wirkung von kultureller Vielfalt in Lehrveranstaltungen und Lerngruppen zu verstehen.
3. ihren eigenen kulturellen Hintergrund und ihre eigene Lehr- und Lernkultur zu reflektieren.
4. ihre Lehre kultursensibel und diversitätsbewusst zu reflektieren, zu konzipieren und durchzuführen.

Referentin

Judith Eble

Termine

Do. 23.10.2014: 09.00 bis 16:30 Uhr
Fr. 24.10.2014: 09.00 bis 16:30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 23.08.2014 bis 23.09.2014

Innovation

23. Peer Reviews in der Lehre durchführen

Studierende beginnen für gewöhnlich erst kurz vor dem Klausurtermin sich intensiv mit den Themen der Vorlesung auseinanderzusetzen. Wäre es nicht großartig, sie bereits während des Semesters dazu zu bringen, sich mit den Vorlesungsthemen zu beschäftigen? Eine Möglichkeit, um dieses zu erreichen, stellen Peer Reviews dar.

Studierende erhalten von den Lehrenden Aufgaben, die sie bearbeiten sollen, und die im Anschluss von anderen Mitstudierenden überprüft und begutachtet werden. Werden im Semester mehrere Peer Reviews vorlesungsbegleitend durchgeführt, bekommen Studierende auf diese Weise Gelegenheit, ausgewählte Themen zu bearbeiten und so schon während des Semesters „nebenbei“ Klausurvorbereitung zu betreiben.

In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden verschiedene Arten von Peer Reviews kennen und erfahren, für welche Lernziele diese Methode geeignet ist. Exemplarisch wird gemeinsam ein Peer-Review-Verfahren für eine Vorlesung geplant und dabei vermittelt, wie die Durchführung mithilfe einer Lernplattform unterstützt werden kann. Weiterhin werden ausgewählte Beispiele für den Einsatz von Peer Reviews vorgestellt.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. verschiedene Formen des Peer Reviews zu benennen und zu erklären.
2. anhand von Lernzielen den Mehrwert von Peer Reviews für eine Lehrveranstaltung einzuschätzen.
3. ein Peer-Review-Verfahren für eine Lehrveranstaltung zu planen.

Referentin

Wibke Fuhrberg M.A.

Termin

Mi. 17.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 17.07.2014 bis 17.08.2014

Innovation

24. Innovative Ideen und „mediale“ Grundlagen zur Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen

Lehr-Lern-Kolloquium der Philipps-Universität Marburg

Wenn Sie als Lehrende konkrete Impulse für die innovative Gestaltung Ihrer Lehrveranstaltungen suchen, kommen Sie in unseren zweitägigen Workshop. Wie in jedem Sommerworkshop des Lehr-Lern-Kolloquiums können Sie zwischen den nachfolgend aufgeführten verschiedenen inhaltlichen Angeboten wählen, die wir in Form von einzelnen Teilworkshops z. T. parallel anbieten:

- Sie wollen auf spannende Weise erfahren, wie Sie mit Urheberrechtsfragen in Ihren Lehrveranstaltungen umgehen sollten? Was ist z. B. beim Einsatz von eingestellten Dokumenten in ILIAS zu beachten u.v.m.? Wir haben dazu einen Experten aus Darmstadt eingeladen, der uns durch Vortrag und in gemeinsamer praktischer Simulation von Szenarien „fit“ macht für den reflektierten und „richtigen“ Umgang mit Medienrechtsfragen!
- Sie überlegen, wie Sie die Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten und Prüfungen mit ILIAS sinnvoll begleiten können? Oder interessiert Sie die Erstellung von Lernmodulen mit ILIAS?
- Sie wollen wissen, wie Sie Ihre Lehrveranstaltung barrierearm, sprachlich vorurteilsbewusst und geschlechtergerecht gestalten können?

In diesem zweitägigen Workshop haben Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit verschiedenen Expertinnen und Experten aus dem Lehr-Lern-Kolloquium der Universität Marburg und aus Darmstadt Ihre Kenntnisse zu den o. g. Themen zu erweitern und in Ihre Lehrplanung aufzunehmen.

Hinweis

Bitte bringen Sie Ihren eigenen Laptop mit, damit Sie ggf. gleich an Ihrer eigenen Lehrveranstaltung arbeiten können.

Intendierte Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden sind je nach besuchten Teilworkshops in der Lage, ...

1. relevante Gesichtspunkte des Medienrechts zu reflektieren und diese „richtig“ in ihren Lehrveranstaltungen und auf der Lernplattform ILIAS zu berücksichtigen.
2. ausgewählte Aspekte des E-Teachings auf die eigene Lehrveranstaltung zu übertragen, um das Lehren und das Lernen von Studierenden elektronisch zu unterstützen, z. B. mit ILIAS und/oder mit Selbstlernmodulen.
3. konkrete innovative Elemente zeitgemäßen Lehrens und Lernens wie die barrierearme Gestaltung und Durchführung von Lehrveranstaltungen, vorurteilsbewusstes und geschlechtergerechtes wissenschaftliches Arbeiten, Sprechen und Schreiben aufzunehmen und anzuwenden.

Innovation

Referenten

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing
Christian Dorn
Dr. Uwe Feldbusch
Alexander Thattamannil-Klug
Ass. Jur. Jan Hansen

Termine

Mo. 22.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 23.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 22.07.2014 bis 22.08.2014

Innovation

25. Problemorientiertes Lernen – Eine aktivierende Methode

Problemorientiertes Lernen (POL) bietet für alle Lehrenden einen überraschend wirksamen und spannenden Ansatz, die Lehre und das Lernen neu zu gestalten und dabei außerfachliche und personelle Kompetenzen zu trainieren, ohne den fachlichen Kontext zu verlassen. Die dafür entwickelten Aufgaben sind typischerweise so komplex, dass interdisziplinäres, oft auch interkulturelles Wissen zur Lösung erforderlich ist. Die Heterogenität von Studierenden bedeutet hier eine Chance, denn sie fördert die Wahrnehmung von Problemen aus verschiedenen Perspektiven und die Entwicklung differenzierter Lösungswege. Gleichzeitig bietet die Arbeit in der Gruppe die Möglichkeit, Unterschiede hinsichtlich des Vorwissens der Studierenden zu nutzen und auszugleichen.

Für eine wirksame und dauerhafte Implementierung von POL sind eine entsprechende Anleitung der Studierenden hinsichtlich dieser Methode sowie der damit verbundenen Gruppenprozesse und eine gute curriculare Einbindung erforderlich. Ziel dieses Workshops ist es, POL einmal selbst zu erleben. Mit der Entwicklung einer eigenen Problemaufgabe sollen die Teilnehmenden in die Lage versetzt werden, diese Methode einmal in der eigenen Lehrpraxis ausprobieren zu können.

Hinweis

Bitte bringen Sie Ideen oder Fragestellungen für die Entwicklung eigener Problemaufgaben sowie die Modulbeschreibung Ihrer in der Lehre vertretenen Fächer mit.

Intendierte Lernergebnisse:

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. die Prinzipien des Problemorientierten Lernens zu benennen sowie eigene Problemstellungen für eine praktische Umsetzung zu formulieren.
2. Methoden zur Lösungsfindung, wie z. B. den Siebensprung, anzuwenden.
3. Gruppenarbeit zu initiieren und zu begleiten sowie die damit verbundenen Lernprozesse zu unterstützen.
4. situativ angemessene Prüfungsformen zu schaffen sowie die curriculare Einbindung von POL-Kursen zu ermöglichen.

Innovation

Referent
Prof. Dr. Andreas Slemeyer

Termine
Mo. 27.10.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr
Di. 28.10.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 27.08.2014 bis 27.09.2014

Diese Veranstaltung ist auf den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Innovation

26. Theater und Rollenspiel für die Hochschullehre

Theater und Rollenspiel sind vermutlich nicht die ersten didaktischen Mittel, die einem einfallen, wenn es um die Hochschullehre geht. Für manche Lehr- und Lernsituation in der Hochschule können Elemente der Theaterpädagogik und Rollenspiele aber eine gute Alternative bzw. Ergänzung zu herkömmlichen Lehrmethoden sein.

Rollenübernahmen beleben Diskussionen, sie ermöglichen den Studierenden nicht gleich Stellung beziehen zu müssen, sondern zunächst Perspektiven und Meinungen ausprobieren zu können. Theaterelemente können Lehrenden einen neuen Blickwinkel auf die eigene Lehre geben und im Unterricht die müden Geister wecken.

Wir werden in dieser Veranstaltung Theaterelemente und Rollenspiele definieren und möglichst viel selbst ausprobieren, sodass die Teilnehmenden befähigt werden, etwas davon in ihrem Unterricht umzusetzen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Unterrichtssituationen zu erkennen, die ein theaterpädagogisches Lernen ermöglichen.
2. unterschiedliche Theaterelemente und Rollenspiele für die eigene Lehrsituation anzuwenden.

Referentin

Elisabeth Sommerhoff M.A.

Termin

Fr. 21.11.2014: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 21.09.2014 bis 21.10.2014

Innovation

27. Einführungsworkshop ePortfolios in Studium und Lehre

Die digitale Sammelmappe ePortfolio bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für das moderne Studium und die moderne Lehre – und dies unabhängig von der Fachrichtung und den Inhalten: Studierende können mit einem ePortfolio beispielsweise den Fortschritt einer Projektarbeit dokumentieren. Sie laden dazu Dokumente und Dateien, die im Verlauf eines Projektes entstanden sind, in eine ePortfolio-Plattform hoch und stellen sie auf diese Weise online repräsentativ dar. Damit machen sie ihren Lernfortschritt für sich selbst und auch für die Lehrperson nachvollziehbar. Auch kompetenzorientiertes Prüfen ist anhand von ePortfolios möglich. Studierende wählen z. B. selbst aus, anhand welcher Dokumente sie ihren Leistungsstand in der Prüfung präsentieren möchten. Sie haben dadurch mehr Einflussmöglichkeiten auf den Prüfungsverlauf und tragen zugleich mehr Verantwortung dafür. Eine Portfolio-Prüfung ist damit weniger fremdbestimmt als ein testorientiertes Verfahren.

In diesem Workshop erhalten Sie als erstes eine theoretische Einführung in diese didaktische Methode und deren Potential sowie die Herausforderungen bei der Integration in Studium und Lehre. Anschließend erfolgt eine Einführung in die ePortfolio-Plattform Mahara. Während der gemeinsamen Übungen zum Erstellen eines eigenen ePortfolios werden die didaktischen Möglichkeiten in der Praxis angewandt, d. h. mit und auf der ePortfolio-Plattform Mahara direkt umgesetzt.

Bei diesem Workshop handelt es sich nicht um eine reine Softwareschulung, sondern um einen Methodenworkshop zum Thema ePortfolios in Studium und Lehre.

Hinweis

Bitte bringen Sie zum Kurs Ihren eigenen Laptop mit. Den Zugang zur Plattform Mahara erhalten Sie vor Ort.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, …

1. die Möglichkeiten von ePortfolios in Studium und Lehre zu benennen und ihre Bedeutung für die eigene Lehre einzuschätzen.
2. mögliche Anwendungsfelder anhand von Beispielen zu benennen und zu umreißen.
3. einen ersten ePortfolio-Einsatz für die eigene Lehre zu entwickeln.
4. Grundfunktionen der ePortfolio-Plattform Mahara anzuwenden und erste Portfolios selbst mit Hilfe von Mahara zu gestalten.
5. das Potential von ePortfolio-Plattformen am Beispiel von Mahara zu formulieren und Unterschiede zu Lernplattformen wie zum Beispiel zu Moodle zu beurteilen.

Innovation

27. Einführungsworkshop ePortfolios in Studium und Lehre

Referentin

Dr. Julia Sonnberger

Termin

Do. 04.12.2014: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 04.10.2014 bis 04.11.2014

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

28. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Lehrende erleben immer wieder schwierige Situationen in ihrem Lehr- und Arbeitsalltag: seien es Spannungen oder konkrete Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, schwierige Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde, oder auch in Gesprächen mit Kolleginnen bzw. Kollegen oder Vorgesetzten. Die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" setzt genau hier an: Welche Strategien können in diesen Situationen helfen?

In dem Grundlagenkurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I" werden unterschiedliche Aspekte von Konfliktsituationen im Hochschulalltag erörtert und grundlegende Methoden der Konfliktbearbeitung vorgestellt. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, Beispiele aus dem eigenen Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Durch das konkrete Auseinandersetzen mit und das Einüben von verschiedenen Strategien für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Hochschulalltag erlernen die Teilnehmenden, wie sie schwierigen Situationen einerseits vorbeugen und andererseits bewältigen können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die kommunikationspsychologischen Besonderheiten des zwischenmenschlichen Mit- und Gegeneinanders im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
2. Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag zu benennen.
3. ihre Kommunikations- und Konfliktkompetenz für den Lehr- und Hochschulalltag zu erweitern.
4. eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
5. ihre Rolle als Lehrende und deren Bedeutung für den Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag zu reflektieren.
6. schwierige Situationen in ihrem Lehralltag zu verstehen, vorzubeugen und zu bearbeiten.

28. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Referentin

Judith Eble

Termine

Mi. 10.09.2014: 09.00 bis 16.30 Uhr
Do. 11.09.2014: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.07.2014 bis 10.08.2014

29. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

In dem Aufbaukurs „Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen“ geht es um die Vertiefung und Festigung der Kommunikations- und Konfliktkompetenz für die erfolgreiche Durchführung von Lehrveranstaltungen. Dabei liegt der Fokus auf Lehrveranstaltungen von einer Gruppengröße von bis zu max. 30 Studierenden. Die teilnehmenden Lehrenden sind eingeladen, Beispiele aus eigenen Lehrveranstaltungen in den Workshop einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten.

Zu Beginn des Workshops wird die Dynamik schwieriger Situationen in Lehrveranstaltungen gemeinsam erörtert. Darauf aufbauend werden verschiedene Strategien erarbeitet: Solche, die helfen können schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen vorzubeugen (Prävention) sowie solche, die helfen können schwierige Situationen zu bewältigen (Intervention).

Hinweis

Bitte beachten Sie: Der Aufbaukurs setzt den Besuch des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ oder der früheren Grundlagenkurse „Konfliktkompetenz für Lehrende I“ voraus.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen besser zu verstehen und einzuordnen.
2. erweiterte Kommunikations- und Konfliktlösestrategien im Lehralltag anzuwenden.
3. schwierige Situationen in Lehrveranstaltungen situationsadäquat zu bewältigen.
4. schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen didaktisch vorzubeugen.

29. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen

Referentin

Judith Eble

Termin

Fr. 26.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 26.07.2014 bis 26.08.2014

Reflexivität

30. Förderung des Selbststudiums in Lehrveranstaltungen

Lehrende beklagen zunehmend eine „Entertainment-Haltung“ von Studierenden. Es entsteht mehr und mehr der Eindruck, dass Studierende nur noch an kurzfristigen Lernergebnissen interessiert sind und anhand von PowerPoint-Folien schnellstmöglich Inhalte auswendig lernen wollen. Die Fragen „Ist das für die Prüfung wichtig?“ oder „Wie viele Credits kriegen wir dafür?“ scheinen mehr und mehr die Bemühung nach nachhaltigem Wissenstransfer abzulösen.

Innerhalb dieses Workshops sollen die Lehrenden die Möglichkeit erhalten, ihr eigenes Rollenverständnis in Bezug auf die Lernaktivität von Studierenden in Lehrveranstaltungen zu reflektieren. Im Sinne eines „practice what you preach“ werden die Lehrenden selbst Methoden durchführen und deren Einsatz in der Lehre reflektieren, die ein Selbststudium fördern sollen.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. ihre eigene Rolle in Bezug auf selbstverantwortliches Lernen von Studierenden zu reflektieren und zu beurteilen.
2. eine Modifizierung ihrer Lehre hinsichtlich einer methodischen Anpassung zur Förderung des Selbststudiums vorzunehmen.
3. das Vorwissen der Studierenden in ihren Lehrveranstaltungen einzuschätzen und ihre Rückmeldungen in eine (Weiter-) Entwicklung der Lehrveranstaltung einfließen zu lassen.

Referent

Dr. Hendrik den Ouden

Termine

Di. 04.11.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi. 05.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 04.09.2014 bis 04.10.2014

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Medienkompetenz

Wissensmanagement und „Social Media“ in (Weiterbildungs-) Studiengängen **66**

Innovation

Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) initiieren und begleiten **62**
Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung **64**

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Im Zuge des Bologna-Prozesses hat die Bedeutung der wissenschaftlichen Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre zugenommen. Dementsprechend bieten Hochschulen verstärkt berufsbegleitende Masterstudiengänge, Studienprogramme mit Zertifikatsabschluss und weitere Angebote für „nicht-traditionelle“ Studierende an.

Das Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ bereitet Lehrende der drei mittelhessischen Hochschulen auf eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung vor. Außerdem richtet sich das Angebot an Personen, die sich eine darüber hinausgehende Tätigkeit im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung vorstellen können, etwa als Studiengangentwicklerin oder Studiengangentwickler, als Studiengangkoordinatorin oder Studiengangkoordinator, als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in einer Stabsstelle oder im Wissenschaftsmanagement.

Neben Veranstaltungen, die die didaktisch-methodische Gestaltung der konkreten Lehrveranstaltung in der wissenschaftlichen Weiterbildung beinhalten, werden im Zertifikatsschwerpunkt Workshops angeboten, die sich auf die Konzeption und Entwicklung von Weiterbildungsstudiengängen beziehen. Darüber hinaus werden Themen abgedeckt, welche die Besonderheiten der wissenschaftlichen Weiterbildung gerade auch in Abgrenzung zur grundständigen Lehre verdeutlichen. Hierzu zählen zum Beispiel die Finanzierung wissenschaftlicher Weiterbildung, die Kooperation mit außerhochschulischen Akteuren oder die Anrechnung und Anerkennung von informell erworbenen Kompetenzen. Zudem werden spezielle Veranstaltungen im Bereich E-Learning organisiert, da in berufsbegleitenden Masterstudiengängen und Zertifikatsprogrammen vermehrt E-Learning eingesetzt wird.

Der Zertifikatsschwerpunkt bietet Ihnen die Möglichkeit, zahlreiche Kenntnisse und Fähigkeiten im Hinblick auf die Lehre und die Gestaltung von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu erwerben. Sie lernen die Unterschiede zwischen einem Studiengang in der grundständigen Lehre und einem Weiterbildungsstudiengang sowie die Formate in der wissenschaftlichen Weiterbildung kennen. Außerdem erlangen Sie Kenntnisse über die Besonderheiten und Herausforderungen der Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Hierzu zählt zum Beispiel, dass Sie in der wissenschaftlichen Weiterbildung mit heterogen zusammengesetzten Gruppen von Teilnehmenden konfrontiert sind (unter anderem im Hinblick auf die Fachdisziplinen, die Qualifikationen, die Berufs- und Lebenserfahrungen, die Motivationen). Darüber hinaus können Sie in Abhängigkeit von der individuellen Belegung der Schwerpunktveranstaltungen zusätzlich auch Fähigkeiten erwerben, die sich auf die didaktische Konzeption und Gestaltung von Weiterbildungsstudiengängen sowie die Qualität von Angeboten in der wissenschaftlichen Weiterbildung beziehen.

Teilnehmende am Zertifikatsprogramm „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ werden gezielt auf ein weiteres Beschäftigungs-

und Karrierefeld neben der grundständigen Lehre vorbereitet und können diese Qualifizierung nachweisen. Perspektivisch könnte eine Lehrtätigkeit in der wissenschaftlichen Weiterbildung aufgrund des engen Kontakts mit Vertretern aus der Praxis sowie mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaft sein und zu neuen Forschungsaktivitäten führen.

Das Zertifikatsprogramm

Die Veranstaltungsangebote des Zertifikatsschwerpunkts sind in drei Bereiche (Pflicht-, Wahlpflicht-, Wahlbereich) unterteilt. Die Teilnehmenden erhalten das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, wenn sie die geforderten Veranstaltungen aus den drei Bereichen im Umfang von 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten besucht haben.

Der **Pflichtbereich** ist identisch mit dem Pflichtbereich des HDM-Zertifikats ohne Schwerpunkt und besitzt einen Umfang von 80 AE (siehe S. 5 in diesem Programmheft).

Der **Wahlpflichtbereich** umfasst ein Veranstaltungsangebot zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“. Insgesamt müssen Veranstaltungen im Umfang von 80 AE besucht werden. Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

„Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ (8 AE) und eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8-16 AE). Teilnehmende, die im Pflichtbereich keine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ besucht haben, müssen innerhalb des Wahlpflichtbereichs die Veranstaltung „E-Learning-Grundlagen“ als Pflichtveranstaltung belegen. Teilnehmende, die diese Veranstaltung bereits absolviert haben, müssen ihre Kenntnisse im Bereich E-Learning durch den Besuch einer weiteren Veranstaltung vertiefen.

Der **Wahlbereich** besteht aus einer anwendungsbezogenen, individuellen Schwerpunktsetzung im Umfang von 40 AE. Diese Arbeitseinheiten können entweder durch die Teilnahme an der Modulwerkstatt, durch eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder durch eine individuelle Schwerpunktsetzung bezogen auf die wissenschaftliche Weiterbildung erlangt werden.

1. Teilnahme an der Modulwerkstatt
   Die Modulwerkstatt bietet professionelle Unterstützung und Begleitung bei der Entwicklung von Lerneinheiten und Modulen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im Vordergrund stehen dabei die produktorientierte und inhaltskonkrete Planung, Erprobung und Durchführung von einzelnen Angeboten.
2. Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Eine Lehrinnovation in der wissenschaftlichen Weiterbildung kann etwa die Beteiligung an der Entwicklung von Modulen, Studiengängen, Lehrkonzepten oder Lehrveranstaltungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung oder auch die Ausarbeitung eines Konzeptes für ein wissenschaftliches Weiterbildungsangebot umfassen. Dabei muss die Entwicklung der Lehrinnovation dokumentiert werden.

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wissenschaftlichen Weiterbildung
   Alternativ können weitere Veranstaltungen aus dem Wahlpflichtbereich mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung im Umfang von 40 AE belegt werden.

HDM-Workshops, die für den Wahlpflicht- und den Wahlbereich des Zertifikatsschwerpunkts angerechnet werden, sind im HDM-Programm durch einen entsprechenden Hinweis gekennzeichnet.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“, 200 AE

Pflichtteil des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“, 80 AE

1. Lehren und Lernen
32 bis 40 AE

2. Prüfen und Beraten
12 bis 16 AE

3. Lehrevaluation
12 bis 16 AE

4. Medienkompetenz
12 bis 16 AE

Wahlpflicht mit dem Schwerpunkt Wissenschaftliche Weiterbildung, 80 AE

Insgesamt müssen Veranstaltungen zum Thema „Wissenschaftliche Weiterbildung“ im Umfang von 80 AE besucht werden.

Davon sind zwei Veranstaltungen verpflichtend:

1. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende (8 AE)

2. Eine Veranstaltung zum Thema „E-Learning“ (8 bis 16 AE).

Wahl Anwendungsbezogene, individuelle Schwerpunktsetzung, 40 AE

1. Modulwerkstatt

oder

2. Lehrinnovation

oder

3. Individuelle Schwerpunktsetzung in der wiss. Weiterbildung

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

EUROPÄISCHE UNION

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können in Absprache mit den HDM-Verantwortlichen auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine entsprechende Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Ansprechpartnerinnen für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun
Heike Rundnagel
Philipps-Universität Marburg
Hausanschrift: Bei St. Jost 15, Raum 10A, 35039 Marburg
Postanschrift: Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3, 35032 Marburg
Tel.: 06421-2822820
hdm–wm3@staff.uni-marburg.de

Marguerite Rumpf M. A.
Justus-Liebig-Universität Gießen – Hochschuldidaktik –
Modulwerkstatt und wissenschaftliche Weiterbildung
Karl-Glöckner-Straße 21, 35394 Gießen
Tel.: 0641-99-24063
marguerite.rumpf@zfbk.uni-giessen.de

Innovation

31. Selbststudium (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) initiieren und begleiten

Ein Engagement in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Lehrenden, dass sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen der Weiterbildungslehre vorbereiten müssen. Eine Herausforderung für die Lehrenden liegt insbesondere darin, dass die Weiterbildungsangebote (Masterstudiengänge und Zertifikatskurse) berufsbegleitend organisiert sind. Durch den Workload erhält das Selbststudium einen hohen Anteil im Studium. Das Selbststudium dient nicht mehr nur zur Vor- und Nachbereitung des Präsenzunterrichts, sondern wird Bestandteil fast aller Lernzielebenen.

In diesem Workshop werden Modelle des begleiteten und unbegleiteten Selbststudiums vorgestellt und die Herausforderungen diskutiert, die für Lehrende und Teilnehmende gerade auch in der wissenschaftlichen Weiterbildung damit verbunden sind. Entsprechende Lösungen sollen dafür entwickelt werden. Weitere Themen sind die Förderung von Selbstlernkompetenzen sowie angemessene Betreuungsformen und Lernzielkontrollen.

Hinweis

Bitte bringen Sie Materialien zu Ihrer Veranstaltung mit, um Planungen zum Selbststudium vornehmen zu können.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. Modelle des Selbststudiums und die Möglichkeiten der Verzahnung von Kontakt- und Selbststudium zu benennen und in die eigene Lehre zu transferieren.
2. zu erkennen, welche Lernstrategien Lernende im Selbststudium brauchen und diese anzuleiten.
3. angemessene Arbeitsaufträge, Coachingformen und Auswertungsformen zu formulieren und einzusetzen.

Referentin

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Termine

Do. 11.09.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr
Fr. 12.09.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 11.07.2014 bis 28.08.2014

Innovation

32. Aufgaben von Studiengangskoordinatorinnen und Studiengangskoordinatoren

Der Workshop soll die wesentlichen Aufgaben und Anforderungen der Arbeit in der Studiengangskoordination in der wissenschaftlichen Weiterbildung vermitteln. Dazu werden zunächst diejenigen Aufgaben in den Fokus genommen, die bei der Entwicklung eines solchen Studienangebotes wichtig sind. Die Kontinuität der Arbeit besteht vor allem aber in der Begleitung des Studiengangs: Was ist vor Beginn eines Durchgangs zu bedenken? Was sind in den Bereichen „Buchhaltung“, „Lehrenden-/Studierendenbetreuung“, „Lehrprogramm“ während der Durchführung wiederkehrende Aufgaben? Abschließend sollen noch einmal die drei zentralen Bausteine der Arbeit der Studiengangskoordination „Vernetzen, Koordinieren, Weiterentwickeln“ aufgegriffen werden.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. grundlegende Aspekte zu Entwicklung und Durchführung eines weiterbildenden Studienganges zu benennen.
2. die zugehörigen Aufgabenfelder und vorhandenen Instrumente wiederzugeben.

Referenten

Sabine Lauber-Pohle
Dipl.-Päd. Stefan Wißmach

Termin

Mi. 08.10.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 08.08.2014 bis 22.09.2014

Innovation

33. Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende

Ein Lehrengagement in Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung bedeutet für die Dozentinnen und Dozenten, dass sie sich auf die Besonderheiten und Anforderungen in diesem Bereich vorbereiten müssen. Eine Herausforderung für die Lehrenden liegt insbesondere darin, dass die Teilnehmerschaft äußerst heterogen ist und die Studiengänge berufsbegleitend sind. Zumeist finden die Präsenzveranstaltungen in Form von Blockveranstaltungen am Wochenende statt. Die erwähnte Heterogenität bezieht sich unter anderem auf den fachlichen Hintergrund, die Qualifikationen und die Berufs- und Lebenserfahrungen der Teilnehmenden. Auch sind die Teilnehmenden in der wissenschaftlichen Weiterbildung häufig anspruchsvoller als die Studierenden in der grundständigen Lehre. Dies wirkt sich wiederum unter anderem auf das Rollenverständnis der Lehrenden und auf die Kommunikation mit den Teilnehmenden aus.

Die „Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung für Lehrende“ umfasst eine allgemeine Einführung in die wissenschaftliche Weiterbildung aus Hochschulentwicklungsperspektive, vermittelt die Unterschiede zur grundständigen Lehre und gibt einen ersten Einblick in die Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Hinweis

Dieser Einführungskurs ist verpflichtender Bestandteil des Wahlpflichtbereichs des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. wissenschaftliche Weiterbildung zu definieren und den Stellenwert der wissenschaftlichen Weiterbildung neben Forschung und Lehre an Hochschulen in Deutschland zu beschreiben.
2. die Unterschiede zwischen einem klassischen Studiengang und einem Studiengang in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
3. Besonderheiten und Herausforderungen für Lehrende in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu identifizieren.

Innovation

Referenten

Prof. Dr. Wolfgang Seitter
Heike Rundnagel M. A.

Termin

Mi. 19.11.2014: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 19.09.2014 bis 02.11.2014

34. Wissensmanagement und „Social Media“ in (Weiterbildungs-) Studiengängen

Lehrveranstaltungen für Studierende in Weiterbildungsstudiengängen unterliegen besonderen Herausforderungen. Neben der Berücksichtigung ungewöhnlicher Zeitfenster und veränderter Strukturen stellt die Zielgruppe eine besondere Herausforderung dar.

Eine der Herausforderungen in der wissenschaftlichen Weiterbildung besteht darin, heterogene Voraussetzungen und Wissensstände der Studierenden zu bündeln und für die eigene Veranstaltung nutzbar zu machen. Dabei bieten Web 2.0- bzw. Social-Media-Anwendungen interessante Möglichkeiten, um implizite Wissensbestände zu explizieren und diese den Akteuren eines Studiengangs zugänglich zu machen. In diesem Workshop werden solche Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten im Rahmen von Studiengängen in der wissenschaftlichen Weiterbildung vorgestellt, erörtert und deren Implementation diskutiert.

Intendierte Lernergebnisse

Die Teilnehmenden sind in der Lage, ...

1. die Ressourcen der Studierenden in eigene Veranstaltungen zu integrieren.
2. zeitgemäße Webtechnologien für ihre Lehr-Lern-Bedürfnisse zu erproben und zu bewerten.
3. bewusster mit den vorhandenen Informationen umzugehen.

Referenten

Christian Dorn
Dr. Uwe Feldbusch

Termin

Do. 11.12.2014: 10.00 bis 18.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 11.10.2014 bis 27.11.2014

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Lehren und Lernen

Diskussionen leiten 14

Medienkompetenz

E-Learning-Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre 33

E-Learning effizient umsetzen – Qualitativ hochwertige Inhalte für E-Learning schnell erstellen 35

Innovation

Problemorientiertes Lernen 46

Unsere Referentinnen und Referenten

Dr. Cornelia Arend-Steinebach, Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik, Universität Duisburg-Essen.

Dipl.-Päd. Alexandra Bergedick, selbstständige Beraterin, Trainerin und Autorin für Hochschuldidaktik, Englisch und Soft Skills, ausgebildete hochschuldidaktische Multiplikatorin, lernreich, Köln.

Stefan Braun M.A., freiberuflicher Trainer und Berater, Tübingen.

Christian Dorn, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, Werkstatt für Kommunikation und konstruktive Konfliktkultur, Frankfurt/Main.

Dr. Uwe Feldbusch, Netzwerkbeauftragter, Sicherheitsreferent, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Teamleitung Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Zorneding.

Wibke Fuhrberg M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Ass. Jur. Jan Hansen, KOM Multimedia Communications Lab, TU Darmstadt.

Eva Heinold-Krug M.A., EFQM-Excellence-Assessorin DGQ, Begleitung von Lern- und Veränderungsprozessen, systemische, psycho- und soziodramatische Konzepte, Sozial- und Netzwerkökonomie Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich, Mainz.

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense, Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl.-Inf. Mirco Hilbert, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Sabine Lauber-Pohle, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing, Professorin am Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Referentin Studienbereich ITE / KIS-E, Hochschule RheinMain.

Dr. Hendrik den Ouden, hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer, Leiter des Zentrums für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung der Fachhochschule Düsseldorf.

Dipl.-Psych. Marcus Raser, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Agnieszka Rieder M.A., IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Torsten Rother M.A., Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Heike Rundnagel M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Psych. Antje Schuck-Schmidt, selbständige Kommunikations-Trainerin, Kappel-Grafenhausen.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz – Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif – Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Professur für Erwachsenenbildung/Weiterbildung am Institut für Erziehungswissenschaft der Philipps-Universität Marburg.

Prof. Dr. Andreas Slemeyer, Fachbereich Elektro- und Informationstechnik, Technische Hochschule Mittelhessen.

Unsere Referentinnen und Referenten

Dipl.-Psych. Maria Siegert, IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Elisabeth Sommerhoff M.A., selbständige Trainerin in der Sprecherziehung, Hürth.

Dr. Julia F. M. Sonnberger, Referentin des Vizepräsidenten für Studium und Lehre, Hochschule Augsburg – University of Applied Sciences.

Dr. Markus Späth, Institut für Kunstgeschichte, Dilthey-Fellow an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Alexander Sperl, E-Learning-Beratung, WM3 – Weiterbildung Mittelhessen, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Alexander Thattamannil-Klug, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg.

Tina Weiß M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Frank Waldschmidt-Dietz, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dipl. Päd. Stefan Wißmach, Studiengangskoordination für Weiterbildungsmaster Blinden- und Sehbehindertenpädagogik, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

Notizen

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

Auflage 2.600

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre